



Landeshauptstadt München, Direktorium
Friedenstr. 40, 81660 München

Sozialreferat

Vorsitzender:
Jörg Spengler

E-Mail:
joerg.spengler@muenchen.de

BA-Geschäftsstelle Ost:
Friedenstr. 40, 81660 München
Zi. 2.207
Telefon: 2 33-6 14 84
Telefax: 2 33-6 14 85
E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

München, 18.09.2025

Ihr Schreiben

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
BIII 3.1 / 09//25

Auswirkung der aktuellen Haushaltssituation auf die Präventiven Sozialen Angebote im Stadtbezirk 05 Au-Haidhausen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 5 Au- Haidhausen hat in seiner Sitzung am 17.09.2025 folgendes einstimmig beschlossen:

Präventive soziale Angebote – wie z.B. offene Kinder- und Jugendarbeit, Schul- und Jugendsozialarbeit oder Alten- und Service-Zentren im Sozialraum sind keine freiwillige „Zugabe“, sondern ein Grundpfeiler der Daseinsvorsorge. Sie begleiten die Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen, geben Orientierung, schaffen Teilhabe und beugen sozialer Isolation oder Problemlagen frühzeitig vor.

Offene Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit erreichen Kinder und Jugendliche direkt im Alltag und zeigen enorme Wirkung. Sie helfen, Sozialkompetenzstörungen und Problemen in der Persönlichkeitsentwicklung vorzubeugen oder an ihnen zu arbeiten, sie unterstützen in familiären Krisen, Schulschwierigkeiten, psychischen Problemen oder dem Übergang Schule-Beruf.

Projektarbeit unterstützt die soziale Integration sowohl im Klassenverband wie im Gemeinwesen, dient der Gesundheitsprävention sowie der Prävention von bzw. Intervention bei Problemen mit Gewalt, Mobbing, sozialen Konflikten etc. Trotzdem wurden für dieses Schuljahr an der MS Wörthstr. bereits alle Projekte von Extern gestrichen.

Die ASZ sind für ältere Menschen wichtige Anlaufstellen zur Beratung in allen Fragen dieser Lebensphase, zu sozialen, finanziellen und pflegerischen Hilfsmöglichkeiten, zu Wohnmöglichkeiten, Bildungs- und Freizeitangeboten für ältere Menschen sowie persönlichen Anliegen aller Art. Sie helfen die Selbständigkeit zu stärken und zu erhalten, sie unterstützen beim Verbleib in der eigenen häuslichen Umgebung, sie stärken und erhalten die psychische und physische Gesundheit durch die Vermeidung von Vereinsamung, Isolation und Ausgrenzung, sie fördern

die selbstbestimmte Lebensgestaltung im Alter sowie bürgerschaftliches Engagement. Sie unterstützen etwa beim Umgang mit Behörden und vermitteln ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Präventive soziale Angebote schaffen sichere Orte, fördern Teilhabe, stärken Resilienz und beugen sozialen Problemen frühzeitig vor. Einsparungen bei präventiven Strukturen wären fatal: Sie schwächen die soziale Stabilität im Stadtteil, bedeuten weniger Chancen für junge Menschen, mehr Belastungen für Familien und mittelfristig höhere Kosten in Jugendhilfe, Schule, Gesundheitssystem und Pflege. Wer hier spart, gefährdet soziale Stabilität und Zukunftsperspektiven im Stadtteil.

Au-Haidhausen gilt als vermeintlich gut situiertes Viertel. Doch auch in diesem Viertel gibt es sozial schwächere Bürger*innen und Familien, die solche Angebote dringend brauchen und die die Hauptleidtragenden von Kürzungen wären.

Wir appellieren an die Verantwortlichen, Kürzungen im Bereich der präventiven Arbeit vollständig zu vermeiden und vor allem die sowieso schon knappen Personalressourcen nicht weiter zu reduzieren.

In jedem Fall ist eine frühzeitige, klare und transparente Kommunikation mit den Trägern erforderlich, um die notwendige Planungssicherheit mittel- und langfristig zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Jörg Spengler
Vorsitzender im BA 5
Au-Haidhausen

Initiative:
Unterausschuss Soziales, Gesundheit und Inklusion
In Zusammenarbeit mit Einrichtungsleitung Freizeittreff Au